

Folgende Thesen, aufgeteilt in drei Themenblöcke werden von der Gruppe gemeinsam vertreten:

### **Bildungspolitik**

Das Schweizer Bildungssystem ist sehr flexibel.

Die vorhandene Modularisierung der einzelnen Ausbildungsinhalte ermöglicht Teilqualifikationen.

Die Anrechnung der Abschlüsse gewährleistet die Durchlässigkeit des Systems.

Durch die Konzentration auf Kernkompetenzen und die individuelle Schwerpunktbildung wird ein großes Maß an Flexibilität erreicht.

### **Wirtschaft und Bildung**

Die Bildung ist kein Wert an sich sondern ein Garant für beruflichen Erfolg und für Innovation in der Wirtschaft.

Berufsbildung folgt ausschließlich den Anforderungen des Marktes. Das bedeutet auch Wettbewerb im Berufsbildungswesen.

Die zuständigen Stellen für die Berufsausbildung kooperieren themenzentriert und konsensorientiert harmonisch bis zur Vernehmlassung (Anhörung).

Wissenschaftliche Untersuchungen begleiten die Änderungsprozesse.

### **Tüchtige Berufsleute**

Die Handlungskompetenz der Berufsleute ist geprägt durch eine gleichwertige Entwicklung von Fachkompetenz und Sekundärtugenden. Dies wird erreicht durch eine enge Kooperation der einzelnen Lernorte.

Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis bescheinigt den Abschluss eines Weges vom bloßen Wissen zur Handlungskompetenz.

In allen Phasen der Biografie besteht die Möglichkeit der Zertifizierung von beruflichen Kompetenzen.

### **Lernen will gelernt sein**

Die Berufsbildung ist geprägt von Eigeninitiative und Eigenverantwortung sowie finanzieller Eigenbeteiligung. Das bedeutet auch einen hohen Erfolgsdruck in der Berufsbildung und Arbeitswelt.

Beachtlich sind die Ausstattungsstandards an allen Lernorten und die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden.

Die Fähigkeiten zum lebenslangen Lernen werden in der Berufsausbildung gefördert.

Die Eltern sind bis zum Abschluss der Ausbildung mit in den Berufsbildungsprozess eingebunden.

